



DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

BEITRÄGE ZUR STRUKTURFORSCHUNG

HEFT 175 · 1998

**Christian Weise, Stefan Bach, Heike Link, Uta Möbius,
Bernhard Seidel, Wolfgang Seufert, Harald Trabold**

**Wirkung und Wirksamkeit
der EU-Binnenmarktmaßnahmen**

**Evaluierung des Studienprogramms
der Europäischen Kommission**

DUNCKER & HUMBLOT · BERLIN

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

gegründet 1925 als INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG von Prof. Dr. Ernst Wagemann

Königin-Luise-Straße 5 · D-14195 Berlin (Dahlem)

VORSTAND

Präsident Prof. Dr. Lutz Hoffmann

Sir Leon Brittan · Klaus Büniger · Elmar Pieroth · Wolfgang Roth · Dr. Ludolf-Georg von Wartenberg

Kollegium der Abteilungsleiter*

Dr. Heiner Flassbeck · Dr. Kurt Hornschild · Prof. Dr. Rolf-Dieter Postlep · Wolfram Schrettl, Ph. D.
Dr. Bernhard Seidel · Dr. Hans-Joachim Ziesing

KURATORIUM

Vorsitzender: Dr. Wolfgang Rupf

Stellvertretender Vorsitzender: Dr. Thomas Hertz

Mitglieder

Der Bundespräsident

Bundesrepublik Deutschland

Bundesministerium der Finanzen

Bundesministerium für Wirtschaft

Bundesministerium für Verkehr

Bundesministerium für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau

Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie

Land Berlin

Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur

Senatsverwaltung für Wirtschaft und Betriebe

Senatsverwaltung für Justiz

Senatsverwaltung für Arbeit, Berufliche Bildung und Frauen

Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie

Freie und Hansestadt Hamburg, vertreten durch die Behörde für Wirtschaft

Land Baden-Württemberg, vertreten durch das Wirtschaftsministerium

Land Brandenburg, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Land Nordrhein-Westfalen, vertreten durch das Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Technologie

Deutsche Bundesbank

Deutsche Bahn AG

Deutsche Post AG

Deutsche Postbank AG

Deutsche Telekom AG

Bundesanstalt für Arbeit

Wirtschaftsvereinigung Bergbau

Christlich-Demokratische Union Deutschlands

Sozialdemokratische Partei Deutschlands

Freie Demokratische Partei

Deutscher Gewerkschaftsbund

Industriegewerkschaft Metall

Bankgesellschaft Berlin AG

Berlin-Hannoversche Hypothekenbank Aktiengesellschaft

IKB Deutsche Industriebank AG

Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft

Vereinigung der Freunde des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung

Persönliche Mitglieder

Dr. Günter Braun

Dr. Dieter Hiss

Dr. Karl-Heinz Narjes

* Präsident und Abteilungsleiter sind gemeinsam für die wissenschaftliche Leitung verantwortlich.

Christian Weise, Stefan Bach, Heike Link, Uta Möbius,
Bernhard Seidel, Wolfgang Seufert, Harald Trabold

**Wirkung und Wirksamkeit
der EU-Binnenmarktmaßnahmen**

Evaluierung des Studienprogramms
der Europäischen Kommission



Die Deutsche Bibliothek — CIP-Einheitsaufnahme

Wirkung und Wirksamkeit der EU-Binnenmarktmaßnahmen :
Evaluierung des Studienprogramms der Europäischen Kommission /
Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung. Christian Weise ...
[Schriftl.: Hans-Joachim Ziesing]. — Berlin : Duncker und Humblot,
1998

(Beiträge zur Strukturforschung ; H. 175)
ISBN 3-428-09579-0

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Königin-Luise-Str. 5, D-14195 Berlin
Telefon (0 30) 8 97 89-0 — Telefax (0 30) 8 97 89 200

Schriftleitung: Dr. Hans-Joachim Ziesing

Alle Rechte vorbehalten

© 1998 Duncker & Humblot GmbH, Carl-Heinrich-Becker-Weg 9, D-12165 Berlin

Druck: ZIPPEL-Druck, Oranienburger Str. 170, D-13437 Berlin

Printed in Germany

ISSN 0171-1407

ISBN 3-428-09579-0

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier

entsprechend ISO 9706 

INHALTSVERZEICHNIS

*(Die Numerierung folgt der Gliederung
des Studienprogramms der Europäischen Kommission)*

Einleitung	5
-------------------------	---

Teil I: Auswirkungen auf das verarbeitende Gewerbe

I.1	Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (DRI Europe Ltd.)	7
I.2	Pharmazie (REMIT Consultants)	9
I.4	Baumaschinengewerbe (W.S. Atkins)	12
I.5	Chemie (KPMG)	14
I.6	Kraftfahrzeugbau (Ernst & Young)	17
I.7	Verarbeitete Nahrungsmittel (Bureau Européen de Recherches)	21
I.8	Telekommunikation: Ausrüstungsindustrie (Analysys)	26

Teil II: Auswirkungen auf den Dienstleistungssektor

II.2	Luftverkehr (Cranfield University)	32
II.3	Bank- und Kreditwesen (Economic Research Europe Ltd.)	39
II.4	Vertriebswesen (Coopers & Lybrand)	58
II.5	Straßengüterverkehr (NEA Transport Research and Training)	62
II.7	Werbebranche (Bocconi University)	68
II.9	Telekommunikation: Dienstleistungsbereich (Analysys)	71

Teil III: Abbau von Grenzen

III.1	Technische Handelshemmnisse (W.S. Atkins)	77
III.2	Öffentliches Auftragswesen (Eurostrategy)	85
III.4	Gewerbliche Eigentumsrechte (CJA Consultants Ltd.)	89
III.5	Kapitalmarktliberalisierung (National Institute for Economic & Social Research) . . .	93

Teil IV: Auswirkungen auf Handel und Investitionen

IV.2	Außenhandelsstrukturen im Binnenmarkt (CEPII und CIREM)	96
IV.3	Handelsschaffung und Handelsumlenkung (CEPR)	104
IV.4	Zugang von Drittländern zu Europäischen Märkten (University of Sussex & South Bank University)	111

Teil V: Auswirkungen auf Wettbewerb und Skaleneffekte

V.1	Preiswettbewerb und Preiskonvergenz (DRI Europe Ltd.)	119
V.4	Skalenerträge (Economists Advisory Group Ltd.)	123

Teil VI: Gesamtwirkungen und regionale Effekte

VI.1	Regionales Wachstum und Konvergenz (Cambridge Econometrics)	125
VI.2	Auswirkungen auf Griechenland, Irland, Portugal und Spanien (ESRI - Economic and Social Research Institute)	128
VI.3	Handel und Faktorströme: Die wenig entwickelten Regionen (CERES - Center for Economic Research and Environmental Strategy)	132

Steuern: Wirkung der Binnenmarktmaßnahmen und Handlungsbedarf	136
--	-----

Zusammenfassung und Schlußfolgerungen	163
--	-----

Anhang: Forschungsprogramm der Europäischen Kommission	173
---	-----

Einleitung

Die Vollendung des Europäischen Binnenmarktes war schon bei Gründung der Europäischen Gemeinschaften deren wesentliches ökonomisches Ziel. Während der Abbau der Binnenzölle relativ schnell gelang, bewirkten nicht-tarifäre Handelshemmnisse den Fortbestand nationaler Märkte zunächst bis in die achtziger Jahre hinein. Das Binnenmarktweißbuch der Kommission von 1985 und die Einheitliche Europäische Akte von 1987 schufen dann jedoch neue politische und rechtliche Rahmenbedingungen und führten zum - offiziellen - Start des Binnenmarktes am 01.01.1993. Seine Vorbereitung war Gegenstand intensiver wirtschaftspolitischer Debatten und zahlreicher wissenschaftlicher Studien. Auch nach dem Jahreswechsel 1992/1993 ist der Binnenmarkt noch mit ungelösten Problemen verbunden. Einerseits sind einige wirtschaftspolitische Fragen nie abschließend entschieden worden, andererseits war es vor Eintritt in den Binnenmarkt umstritten, welche konkreten Auswirkungen er haben würde.

Im Auftrag des Europäischen Rates hat die Kommission versucht, die tatsächlich eingetretenen Wirkungen des Binnenmarktes zu erfassen, offene Fragen zu identifizieren und die nötigen Initiativen zur endgültigen Vollendung des Binnenmarktes zu ergreifen. Ein zentraler Schritt hierzu war es, ein Studienprogramm aus insgesamt 39 Einzelstudien in Auftrag zu geben, mit dem die Auswirkungen des Binnenmarktes im einzelnen untersucht werden sollten; eine Übersicht findet sich am Ende des Bandes. Dieses Programm umfaßte sowohl die Analyse der Konsequenzen des Binnenmarktes für die unterschiedlichen Sektoren, als auch die Behandlung von zahlreichen Querschnittsthemen. Auf der Basis dieser Studien und eigener Analysen legte die Kommission einen "Aktionsplan für den Binnenmarkt" vor, der neue Impulse auf dem Weg zur tatsächlichen Vollendung des Binnenmarktes geben soll. Die wichtigsten, noch offenen Fragen betreffen dabei sicherlich die Steuerpolitik; erste Fortschritte wurden hier im Herbst 1997 erzielt.

Das DIW hat im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft die Aussagekraft der einzelnen Studien aus dem Kommissionsforschungsprogramm überprüft und die Ergebnisse zusammengefaßt. Die vorliegende Veröffentlichung soll dazu dienen, die Studien einer breiteren Beurteilung zugänglich zu machen. 25 Studien aus allen sechs Sektoren des Studienprogramms wurden näher untersucht. Außerdem wurde eine ausführliche Analyse der mit dem Binnenmarkt verbundenen steuerpolitischen Fragen vorgenommen. In einem abschließenden Kapitel werden die Ergebnisse zusammengefaßt und bewertet.

Die Studien waren nach Themenstellung, Qualität und Umfang sehr heterogen, so daß sie auch in diesem Gutachten nicht völlig gleich behandelt werden konnten. Je nach Erkenntnisgehalt und Relevanz des Themas wurden die Studien unterschiedlich ausführlich ausgewertet. Dennoch finden sich in jedem Abschnitt Angaben zu den Ergebnissen der jeweiligen Studie, zum Problemhintergrund, zur Datenbasis und zu den methodischen Ansätzen sowie gegebenenfalls kritische Kommentare. Jede Kritik steht dabei unter dem Vorbehalt, daß die terms of reference der einzelnen Studien nicht im einzelnen bekannt waren. Wo dies möglich war, wurden spezielle Aussagen zu Deutschland isoliert.

Teil I: Auswirkungen auf das verarbeitende Gewerbe

I.1 Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie (DRI Europe Ltd.)

I.1.1 Einführung

Der mit der Herstellung von Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie befaßte Sektor ist ein Spezialsektor innerhalb des Maschinenbaus. Er beschäftigte 1992 rund 100.000 Arbeitnehmer und erwirtschaftete 9 Mrd. ECU Umsatz. Damit ist die Europäische Union der weltweit größte Produzent in diesem Sektor. Mit einem Umsatz von 3,5 Mrd. ECU und ca. 44.000 Beschäftigten war Deutschland der mit Abstand größte Produzent innerhalb der EU.

Die Handelsbarrieren für den Sektor waren vor der Implementierung des Binnenmarktprogramms gering. Dies liegt darin begründet, daß die nationalen Sicherheitsstandards, die den Sektor betrafen, sehr allgemein ausgelegt waren. Hindernisse ergaben sich im wesentlichen nur durch eine, z.B. von Versicherungen gewünschte, Nachweispflicht, daß importierte Maschinen den nationalen Anforderungen entsprechen.

Als wichtigste Liberalisierungsmaßnahme ist die Maschinenrichtlinie zu betrachten, die schon 1985 verabschiedet wurde, 1992 in Kraft trat und erst zwei Jahre nach der Realisierung des Binnenmarktprogramms vollständig implementiert wurde. In dieser Richtlinie sind die Sicherheitsanforderungen für sämtliche Maschinen und die Hygieneanforderungen an die zur Verpackung von Lebensmitteln genutzten Maschinen festgeschrieben. Die Einhaltung der in der Richtlinie verankerten Standards berechtigt die Hersteller, ihre Produkte mit einem CE-Zeichen (Conformité Européenne) zu versehen und somit in allen Mitgliedstaaten zu vermarkten.

I.1.2 Methode

Die Studie basiert einerseits auf sektorspezifischen statistischen Daten (z.B. Handelsdaten), andererseits auf den Ergebnissen einer schriftlichen Umfrage, an der 56 Unternehmen mit insgesamt 11.000 Beschäftigten teilgenommen haben.

I.1.3 Datenbasis

Die Studie basiert auf statistischen Angaben von Eurostat für 12 Mitgliedstaaten und umfaßt den Zeitraum 1980 bis 1994.

I.1.4 Ergebnisse

Die Studie untersucht die Effekte des Binnenmarktprogramms auf Marktzugang und Produktionskosten sowie auf induzierte Unternehmensstrategien.